Bolandschule
Gemeinschaftsgrundschule
Wiesenstr. 3
33442 Herzebrock-Clarholz
Tel.: 05245 2464 / Fax: 05245 833462
bolandschule@herzebrock-clarholz.de
www.bolandschule.de

Stand: April 2023

Beratungskonzept der Bolandschule

Inhaltsverzeichnis

1. Beratung in der Grundschule Bolandschule

2. Die Beratungslehrkraft

2.1. Warum eine Beratungslehrkraft in der Grundschule?
2.2. Arbeitsweise der Beratungslehrkraft
2.3. Beratungsschwerpunkte
2.3.1. Intervention
2.3.2. Prävention
2.3.3. Kooperation
2.3.4. Weitere Aufgabenfelder
2.4. Grundsätze der Beratung
2.5. Beratungsanlässe

3. Beratung durch die Sonderpädagogin

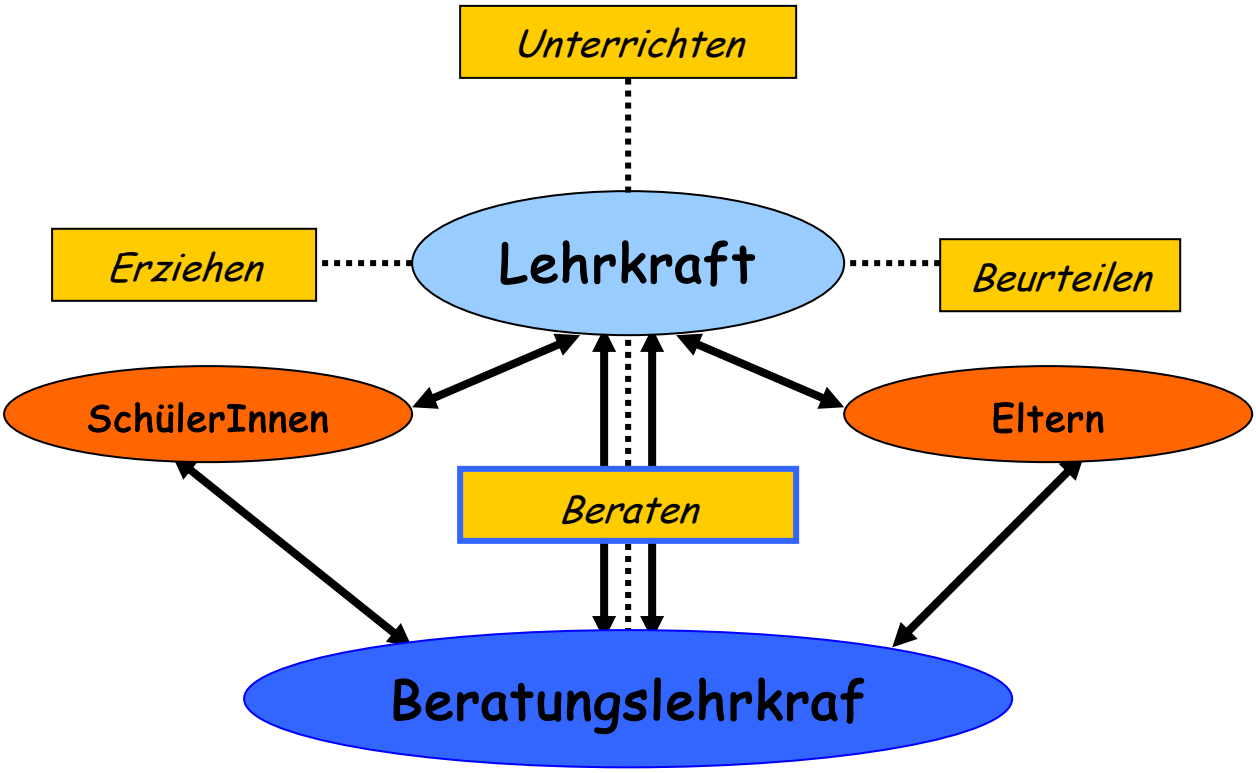
4. Kooperation und Beratung durch die sozialpädagogische Fachkraft

5. Coolness-Training

6. Schulsozialarbeit

1. Beratung in der Grundschule Bolandschule

Neben dem Unterrichten, Beurteilen und Erziehen gehört das Beraten zu den grundlegenden Aufgaben einer ***jeden Lehrkraft*.**



Darüber hinaus kann in bestimmten Situationen eine weitere Beratung erforderlich sein, die dazu dient, SchülerInnen und Schülern, ihre Eltern oder Lehrkräfte zu unterstützen.

Hier setzt die Beratung der Bolandschule an.

Neben den Lehrkräften in ihrer Funktion als Klassen- oder Fachlehrerin, sind die Beratungslehrkraft, die Sonderpädagogin, die sozialpädagogische Fachkraft und die Schulsozialarbeiterin beratend tätig.

Die Beratung durch die Fachkräfte greift häufig ineinander, hat aber unterschiedliche Schwerpunkte.

Während festgelegter Beratungszeiten, aber in besonderen Situationen auch kurzfristig, sind die Beraterinnen als Ansprechpartner zu erreichen.

2. Die Beratungslehrkraft

Die Grundschule Bolandschule verfügt über eine ausgebildete Beratungslehrkraft für Grundschulen. In jeweils einer dafür ausgewiesenen Sprechstunde, am Freitag in der 1. Stunde, haben Schüler/innen, Eltern und Lehrkräfte die Möglichkeit diese Beratung in Anspruch zu nehmen.

In der Beratungssprechstunde ist es möglich zeitnahe Gesprächskontakte zwischen der Beratungslehrkraft und dem Lernenden bzw. den Erziehungsberechtigten herzustellen. Diese zusätzlich zu denen mit dem/der KlassenlehrerIn geführten Gespräche sind sinnvoll zur Unterstützung und Ergänzung der laufenden Beratung.

Der Aufgabenbereich der Beratungslehrkraft ist im Beratungserlass geregelt und erläutert (Rd.-Erl. d. MSW v. 08.12.1997 - Beratungstätigkeit von Lehrerinnen und Lehrern in der Schule).

Nach dem Klassenlehrer ist die Beratungslehrkraft Ansprechpartner:

- für Fragen der Schullaufbahn
- bei Lernproblemen
- bei Leistungsproblemen
- bei Verhaltensproblemen
- zur Vermittlung an andere Beratungsstellen.

2.1. Warum eine Beratungslehrkraft in der Grundschule?

Seit einigen Jahren stellen wir fest, dass eine „veränderte Kindheit“ unserer SchülerInnen, die von Medienbezogenheit, Schnelllebigkeit und einem veränderten häuslichen Umfeld geprägt ist, ein anderes Verständnis von Schule erfordert. Es ist dringend notwendig, nicht nur in den Bereichen Unterrichten, Beurteilen und Erziehen auf diese veränderte Kindheit zu reagieren, sondern auch besonders den Bereich Beratung neu zu überdenken und neu zu konzipieren.

Die Anlässe der Beratung sind vielschichtig. Die Zahl der verhaltensauffälligen SchülerInnen hat zugenommen. Hinzu kommen Bewegungsarmut, geringe Wertevermittlung, fehlende Lernvoraussetzung, steigende Zahl der Scheidungskinder, Schwinden der Erzählkultur, aber auch ADHS, LRS, Legasthenie, Dyskalkulie, Hochbegabung, Lernbehinderungen u.v.m.

Eltern von Grundschulkindern sind in der Regel sehr engagiert, was die Schullaufbahn ihrer Kinder betrifft. Sie sind bereit zu kooperieren und sind offen für Gespräche und Beratung. Diese Offenheit wollen wir nutzen um gemeinsam mit den Eltern die Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten zu fordern und zu fördern, bzw. auftretende Probleme im Vorfeld zu beseitigen.

Der Einsatz einer Beratungslehrkraft an einer Grundschule ist sinnvoll, da sich nicht jede Lehrkraft mit jedem Spezialgebiet auskennen kann. Neben der Sonderpädagogin, der sozialpädagogischen Fachkraft und der Schulsozialarbeiterin hat sie die Möglichkeit, ihre Hilfe anzubieten, denn Beratung sollte so früh wie

möglich einsetzen um Lernstörungen und Verhaltensauffälligkeiten zu verhindern. Eine Beratungslehrkraft hat die Aufgabe die Kollegen zu beraten, zu stärken und handlungsfähig zu machen, um Eltern und Erziehungsberechtigte bei auftretenden Problemen weiterzuhelfen. Eltern fühlen sich dann an einer Schule gut aufgehoben und ernst genommen, wenn der Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin sich als kompetent erweist, oder wenn ein Ansprechpartner an der Schule erreichbar sind.

2.2. Arbeitsweise der Beratungslehrkraft

Neben direkten Kontakten zu Rat suchenden Schülerinnen und Schülern und Eltern unterstützt die Beratungslehrkraft insbesondere Kolleginnen.

Die Beratungstätigkeit der Kolleginnen gegenüber den Eltern wird von der Beratungslehrkraft nicht ersetzt. Stattdessen richtet sie ihre primäre Aufmerksamkeit und Arbeit darauf, das Kollegium bei einer Beratung gegenüber Eltern und Schülern zu unterstützen.

Die Beratungslehrkraft wird auf Anfragen von außen aktiv oder handelt eigeninitiativ. Die Funktion des **Unterstützers**, **Vermittlers** und **Multiplikators** steht im Vordergrund, die des aktiven Beraters sollte eine untergeordnetere Rolle spielen.

Zur Ergänzung und Intensivierung der Beratungstätigkeit arbeitet die Beratungslehrkraft vor allem in den Bereichen

Intervention – Prävention – Kooperation.

2.3. Beratungsschwerpunkte

2.3.1. Intervention

- auffällige Verhaltens- und Entwicklungsprobleme, die ihre Ursache in der Schule haben oder sich auf die Schule auswirken (belastete Sozialkontakte, Schulangst, familiäre Krisen u.s.w.)
- Lern- und Leistungsschwierigkeiten, Leistungseinbrüche
- Lese- Rechtschreibschwäche/ Legasthenie
- Förderung besonders begabter Kinder
- Erziehungsprobleme im Elternhaus
- Beratung bei Fragen der Schullaufbahn

2.3.2. Prävention

- Gewaltprävention, Coolness-Training
- Multiplikator im Lehrerkollegium
- Austausch mit der Sozialpädagogin
- Austausch mit der sozialpädagogischen Fachkraft
- Austausch mit der Schulsozialarbeiterin

2.3.3. Kooperation

- Aufbau und Pflege von Kontakten zu außerschulischen Beratungseinrichtungen, z.B. Kreisfamilienzentrum Herzebrock
- Kontaktpflege mit Kindertagesstätten, Kindergärten und weiterführenden Schulen
- Kooperation zur Schul- und Bildungsberatung des Kreises Gütersloh
- Kontaktvermittlung zum Jugendamt
- Kontaktvermittlung zu Kinder- und Jugendpsychologen, Logopäden, Ergotherapeuten, weiteren Fachberatungsstellen und Fachärzten

2.3.4. Weitere Aufgabenfelder

Neben den genannten Aufgabenfeldern kann die Beratungslehrkraft im Zusammenhang mit der Einschulung der Schulanfänger, d.h. in der Förderdiagnostik und Beratung, ihr Wissen gezielt einsetzen und mit der pädagogischen Fachkraft der Schule und der Sonderpädagogin abstimmen. Weitere Tätigkeitsschwerpunkte sind die Kooperation mit den Kindergärten.

Ergänzt wird das Aufgabenfeld durch die Schullaufbahnberatung für Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen und deren Eltern bei der Wahl der weiterführenden Schule und die Kooperation mit den weiterführenden Schulen vor Ort und außerhalb.

Nicht zuletzt hat die Beratungslehrkraft die Aufgabe Evaluationsarbeit zu leisten und das Beratungskonzept fortzuschreiben.

2.4. Grundsätze der Beratung

- Beratung ist grundsätzlich für alle freiwillig.
- Beratung erfolgt vertraulich. Die Beratungslehrkraft unterliegt der Schweigepflicht.
- bei Bedarf und nach Absprache ist der/die Klassenlehrkraft oder die unterrichtende Lehrkraft mit seiner genauen Kenntnis der Schülerin oder des Schülers unmittelbar am Beratungsprozess beteiligt.
- Beratung ist kostenlos.
- Beratung kann sich über einen längeren Zeitraum erstrecken.

2.5. Beratungsanlässe der Beratungslehrkraft

Im Folgenden sind alphabetisch mögliche Beratungsanlässe und –situationen aufgelistet:

- ADS. ADHS
- AO-SF Verfahren

- Auditive Wahrnehmungsstörungen
- kindliche Sprachstörungen
- Dyskalkulie
- Ergotherapie
- familiäre Probleme
- Förderbedarf Sport
- Hochbegabung
- Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Kollegiale Fallberatung
- Lese- und Rechtschreibschwäche/ Legasthenie
- Logopädie
- Missbrauch, Misshandlung
- Mobbing
- motorisch gestörte Kinder
- Streitereien unter Kindern
- Trennungs- und Scheidungssituation
- Übergang zu weiterführenden Schulen
- Verhaltensauffällige Kinder

3. Beratung durch die Sonderpädagogin

Seit dem Schuljahr 2014/2015 ist die Bolandschule ein Ort für Gemeinsames Lernen. Gemeinsames Lernen an der Bolandschule bedeutet, dass alle Kinder, mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung, gemeinsam lernen.

An der Bolandschule werden Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen und Fähigkeiten, ihren Talenten und Neigungen, ihrer sozialen, ethnischen und kulturellen Herkunft, ihrer unterschiedlichen Behinderungen und Beeinträchtigungen unterrichtet.

Sie werden je nach Förderbedarf zielgleich, d.h. entsprechend des Bildungsganges der allgemeinen Schule (Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen 2012) oder zieldifferent im Bildungsgang des Förderschwerpunkts Lernen oder Geistige Entwicklung unterrichtet.
Für alle Kinder bietet das Gemeinsame Lernen an der Bolandschule vielfältige Lernchancen:

- Erweiterung der sozialen und kooperativen Kompetenzen

- Akzeptanz eigener Stärken und Schwächen sowie die der
- Mitschülerinnen und Mitschüler
- Stärkung des eigenen Selbstwertgefühls durch Bewusstmachung
- eigener Fähigkeiten
- Entwicklung eines gesunden Selbstbildes
- Übernahme von Verantwortung für sich selbst und in den Lerngruppen
- Sonderpädagogische Unterstützungsangebote im Unterricht sowie in
- der Einzel- oder Kleingruppenförderung

An der Bolandschule unterrichtet aktuell eine Sonderpädagogin (Teilzeitkraft) in enger Zusammenarbeit mit den entsprechenden Klassenlehrkräften die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf entweder

- im Rahmen von Kleingruppen- oder Einzelförderung oder
- im Team im Klassenverband

Zusätzlich wird die pädagogische Arbeit der Schule durch eine sozialpädagogische Fachkraft und Integrationskräfte unterstützt.

Förderung im Klassenverband
Unser Leitgedanke ist, dass alle Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf so oft wie möglich gemeinsam im Klassenverband lernen. Die Schülerinnen und Schüler lernen überwiegend in ihrem Klassenraum, an gemeinsamen Themen, möglichst mit individuell angepassten Aufgaben und unterschiedlichen Anforderungen.

Förderung im Rahmen von Kleingruppen- und Einzelförderung
Parallel setzen wir die äußere Differenzierung um. Hier finden die Schülerinnen und Schüler eine vertraute Umgebung, in der sie in Kleingruppen oder in Einzelförderung gefördert werden. Hierfür steht uns ein Förderraum zur Verfügung, der mit für die unterschiedlichen Förderschwerpunkte und Jahrgänge angepassten Materialien ausgestattet ist.

Förderplanung
Die individuellen Bedarfe unserer Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden in einem Förderplan festgehalten. Zudem werden individuelle Ziele, aber auch Unterstützungsmaßnahmen darin aufgestellt. Der Förderplan dient allen Lehrkräften als Hilfestellung zur Entwicklungsbegleitung und als Grundlage für jeden Unterricht, so dass die Kinder bestmöglich gefördert werden können. Die Förderpläne werden regelmäßig überprüft, mit den Eltern besprochen und fortgeschrieben.

Kooperation mit den Eltern /Beratung von Eltern
Die Kooperation mit den Eltern ist uns sehr wichtig, denn sie sind die Experten für ihr Kind. Sie können uns unterstützen und auch beraten, wie sie in bestimmten Situationen mit ihrem Kind umgehen, welche Hilfen ihr Kind gerne annimmt und was zu berücksichtigen ist. Umgekehrt können wir den Eltern unsere Beobachtungen mitteilen, sie beraten und Ihnen Tipps geben.

4. Kooperation und Beratung durch die sozialpädagogische Fachkraft

Seit Herbst 2021 ist eine sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase an der Bolandschule tätig. Zu ihren Aufgaben gehört es, den Übergang von der Kita in die Grundschule so reibungslos wie möglich zu gestalten.
Die Kinder kommen mit ganz unterschiedlichen Bedarfen und Fähigkeiten in die Schule. Jedes Kind hat andere Stärken und Schwächen. Es werden vorwiegend die Kinder gefördert, die in ihrer Lernentwicklung eine besondere Unterstützung benötigen.

Die ersten Schulwochen werden vor allem dazu genutzt, gemeinsam mit der Klassenlehrerin, mit Hilfe von Beobachtung, gezielter Diagnostik und Begleitung im Unterricht, den Förderbedarf einzelner Kinder festzustellen und anzupassen. Kinder, die einen besonderen Bedarf haben, werden von Schulbeginn an von ihr begleitet und gefördert. Die Förderung findet im Klassenverband sowie in Einzel- und Kleingruppen statt.

Die Schulanfänger werden an dem Lernstand abgeholt, an dem sie sich befinden. Anknüpfend daran, werden sie gezielt mit herausfordernden Aufgaben gefördert. Wichtig bei der Förderplanung ist die Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften, den Eltern und der sozialpädagogischen Fachkraft. Daher ist ein regelmäßiger Austausch Grundvoraussetzung für den schulischen Erfolg der Kinder. Ziel ist es, allen Kindern einen positiven Schulstart zu ermöglichen, um somit das Fundament einer erfolgreichen Schullaufbahn zu legen.
Förderschwerpunkte:

Mathematische Grundbildung:
Die Kinder bringen unterschiedlich gut ausgeprägte Kompetenzen im Bereich der Pränumerik mit. Diese Kompetenzen werden in der mathematischen Förderung gemeinsam erarbeitet. Dazu gehören:

- Mengen und Zahlen
- Rechenfertigkeiten
- Farb- und Formverständnis
- Spiele mit Steckwürfeln, Lego und Perlen

Sprachliche Grundbildung:
Sprache ist ein wesentlicher Bestandteil von Kommunikation. Aus diesem Grund ist das sprachliche Grundwissen ein Förderschwerpunkt. Inhalte der Förderung sind:

- Sprechfähigkeit
- Schriftgebrauch

- Wortschatzerweiterung
- Förderung der phonologischen Bewusstheit (Wörter zusammensetzen, Wörter und Sätze speichern und nachsprechen, Sätze ergänzen, Wörter zu Anlauten finden, Reime und Sprachspiele, Silben erkennen, Lautdifferenzierung, Geschichten hören und Fragen dazu beantworten etc.

Lesekompetenz:
Das Lesen begegnet uns in den verschiedensten Lebenssituationen. Deshalb ist es wichtig, die Lesekompetenz in der Schuleingangsphase zu fördern.

- Bücher für Leseanfänger (Lesen lernen mit Bildern)
- Bildergeschichten
- Lesespiele

Grob- und Feinmotorik:
Neben den geistigen Kompetenzen ist es auch wichtig, die motorischen Fähigkeiten zu fördern. Insbesondere, da die geistigen und motorischen Kompetenzen miteinander verknüpft sind. Ein Beispiel dafür ist das Schreiben lernen. Ziele sind:

- die Entwicklung einer guten Stifthaltung (Dreipunktgriff)
- Graphomotorik
- eine gute Geschicklichkeit zu erwerben
- Hand- und Augenbewegungen zu steuern und zu koordinieren
- ein sicherer Umgang mit Schere und Kleber

Wahrnehmung:
Damit die Kinder dem Unterricht aufmerksam folgen können, ist die Förderung ihrer unterschiedlichen Wahrnehmungen von großer Bedeutung. Es werden folgende Wahrnehmungsbereiche unterschieden und gefördert:

- Taktile Wahrnehmung (Tastsinn): Kneten, Kleisterbilder, Tastspiele etc.
- auditive Wahrnehmung: Gehörspiele, Rhythmus nachklatschen etc.
- visuelle Wahrnehmung: Muster nachlegen, Puzzles, etc.
- Körperwahrnehmung: Balancierübungen, Entspannungsübungen etc.

Konzentration, Ausdauer und Leistungsmotivation:
Ein Schultag kann insbesondere für Schulanfänger lang und anstrengend sein. Manchen Kindern fällt es schwer, über einen längeren Zeitraum aufnahmefähig und konzentriert zu sein. Um die Kinder dabei zu unterstützen, gibt es folgende Förderinhalte:

- Konzentrations- und Bewegungsspiele
- Konzentriertes Fördern durch Vorlesen
- Traumreisen
- Bewusste Auszeiten/Pausen nehmen

Sozial- emotionale Kompetenzen:

Schule ist ein Ort, an dem viele unterschiedliche Kinder zusammen kommen. Hier werden sie mit zwischenmenschlichen Herausforderungen wie Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kompromissfähigkeit etc. konfrontiert. Aus diesem Grund ist es entscheidend, die sozial- emotionalen Kompetenzen frühzeitig zu fördern. Inhalte der Förderung im Rahmen der „Ferdi-Stunde“ sind:

- Empfindungen anhand von Mimik erkennen
- Förderung des Selbstbewusstseins (sich besser kennenlernen)
- Umgang mit Konflikten
- Spiel- und Lernverhalten
- Zusammenhalt innerhalb des Klassenverbandes

Beratung von Kindergartenkindern
Da eine Förderung der Schulanfänger zu Beginn der Schulzeit von besonderer Bedeutung ist, ist die enge Zusammenarbeit zwischen der sozialpädagogischen Fachkraft und der Beratungslehrerin unerlässlich. Gemeinsam besuchen sie die Kindergärten um die neuen Schulkinder kennenzulernen und nach Rücksprache mit den Eltern erste Eindrücke von den Kindern zu erhalten. Auf Informationen der Eltern über Kinder mit besonderen Fähigkeiten aber auch über Kinder mit Förderbedarf kann somit zeitnah eingegangen werden.

5. Coolness-Training

Neben der beratenden Tätigkeit der Beratungslehrerin; ist das Collness-Training an der Bolandschule seit vielen Jahren fest im Schulprogramm verankert. Es vermittelt den Schülerinnen und Schülern die Kompetenzen, die die Mädchen und Jungen benötigen, um in schwierigen Situationen angemessen reagieren zu können.

6. Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit an der Bolandschule will dazu beitragen, dass Schule für Kinder ein Ort ist, an dem sie in ihrer allgemeinen Entwicklung unterstützt und gefördert werden. Alle Kinder der Schule können die Schulsozialarbeiterin zu ausgewiesenen Zeiten ansprechen und ihre Probleme mit der Schulsozialarbeiterin besprechen.

Ein Schwerpunkt der Schulsozialarbeit an Grundschulen ist die niedrigschwellige Familienberatung, weil für eine wirksame Hilfe bei jungen Kindern, deren Eltern notwendigerweise beteiligt werden müssen.

Eltern haben die Möglichkeit sich individuell, zeitnah und unbürokratisch bei familiären Problemen sowie bei erzieherischen oder schulischen Fragen und Schwierigkeiten oder Lernwiderständen ihrer Kinder, an die Schulsozialarbeiterin zu wenden und somit Beratung außerhalb von Schule zu bekommen.

Der Austausch zwischen alle an der Schule tätigen Personen ist sehr intensiv und effektiv.

Um vorhandene Probleme zur Zufriedenheit aller zu lösen, werden bei Bedarf regelmäßige Gespräche mit den Lehrerinnen, der offenen Ganztagsschule, den Kindern und Eltern geführt.